



Nach Dambruch
Honorarkonsul Guido Käppeli gibt Auskunft zur Lage in Laos. **7**

Keine Raketen am 1. August
Pyrotechniker Robert Keller rechnet mit einem Feuerwerksverbot. **32**

Trotz harziger Planung
Der Kanton setzt auf ein Medtech-Cluster von Küssnacht bis Brunnen. **8**

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 160. Jahrgang | Nr. 170 | Fr. 1.80 | www.bote.ch



In 30 Jahren ist der Einsatz von Pflegerobotern denkbar. Bild: PD

Fortschritte geben neue Hoffnungen

Zukunft Wird Krebs 2050 heilbar sein? Werden Krankheiten wie Malaria ausgerottet sein? Werden wir von Robotern im Spital und im Pflegeheim gepflegt? Die rasante Entwicklung der Technik macht auch vor dem Gesundheitsbereich keinen Halt. Fortschritte in Forschung und Entwicklung geben Hoffnung, offenen aber auch Probleme, die auf uns zukommen werden. (nad) **5**

Keine EL-Gelder nach Lottogewinn

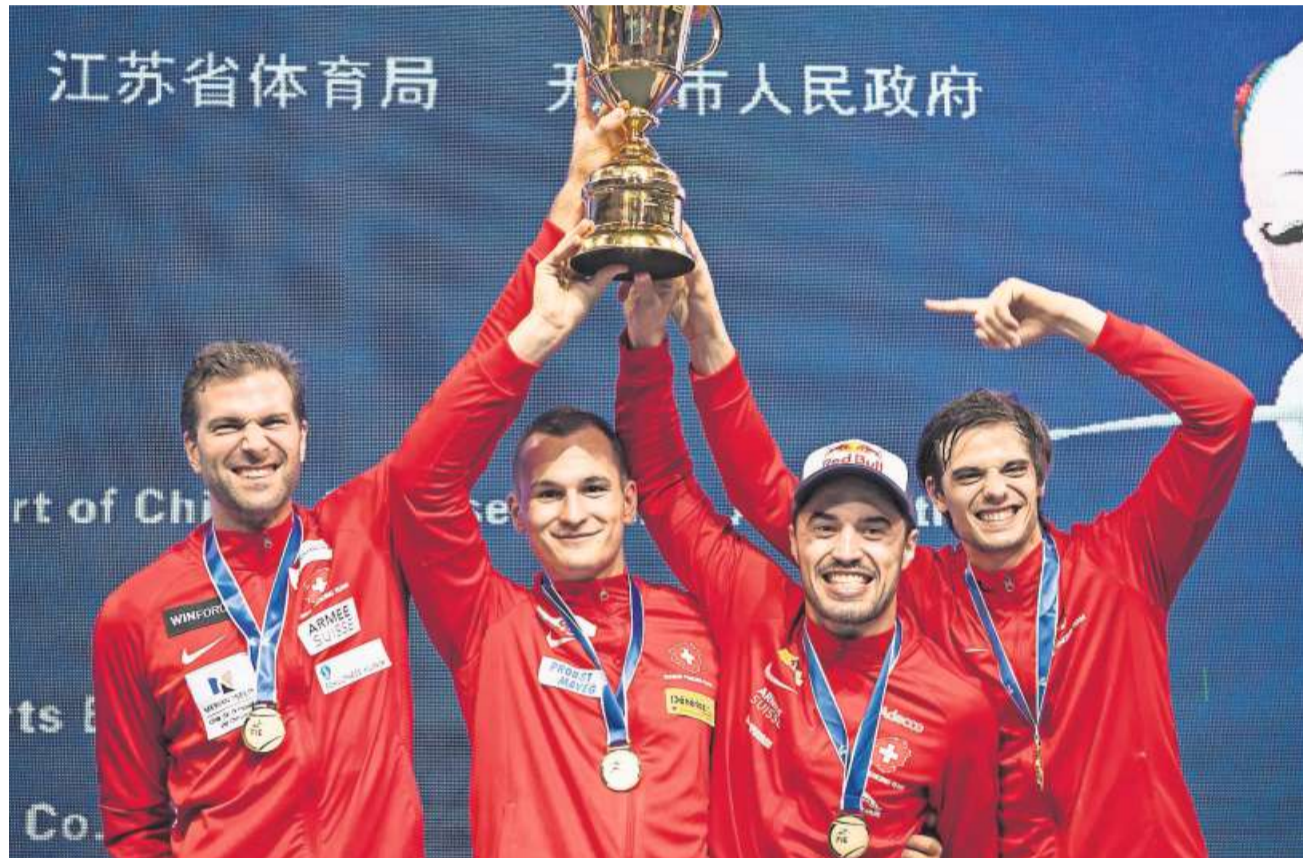
Kanton Innerhalb von fünf Jahren gewann ein Rentner im Lotto über eine halbe Million Franken. Zwei Jahre nach dem letzten grossen Gewinn war das Geld weg. Der Rentner beantragte Ergänzungsleistungen (EL). Diese wurden ihm aber verweigert, weil ihm 200 000 Franken vom erzielten Lottogewinn als freiwilliger Vermögensverzicht angerechnet wurden, sodass er nicht EL-bezugsberechtigt war. (one) **3**

Michel hofft auf Korrektur

Schwyz Gefährdet die Steuerreform 17 (SV17) den Nationalen Finanzausgleich, weil die Geberkantone noch stärker zur Kasse gebeten werden? Vieles, was derzeit an Zahlen kursiere, sei «hypothetisch», erklärt Landammann Kaspar Michel. Wichtig sei aber, dass die NFA-Reform umgesetzt werde. (adm) **7**

HEUTE

Ratgeber	4
Todesanzeigen	6
Leserbriefe	6,7
Küssnacht	8
Stellen	14-16
Börse	22
Fernsehen	23
Zentralschweiz	24
Sport	25-27
Immobilien	28
Kirche	29
Wohin man geht	30,31
Letzte Seite	32



Die WM-Goldmedaillengewinner von links: Benjamin Steffen, Lucas Malcotti, Max Heinzer und Michele Niggeler. Bild: Keystone

Max Heinzer ist Team-Weltmeister

Fechten Das Schweizer Degen-Team rund um den Immenseer Max Heinzer schrieb gestern Schweizer Sportgeschichte. Es gewann sensationell WM-Gold.

Robert Betschart

Das Degenquartett schreibt Schweizer Sportgeschichte und holt erstmals Team-WM-Gold im Fechten. Im chinesischen Wuxi gewann die Mannschaft den Final gegen Südkorea mit 36:31. Es ist dies auch die erste WM-Goldmedaille für den Immenseer Max Heinzer.

Der 30-jährige Heinzer überzeugte vor allem im Halbfinale gegen den klaren Favoriten Frankreich und führte im vorletzten Gefecht mit einem 10:2 über Alex Fava die Schweiz zu einer vorentscheidenden 40:33-Führung.

«Das war taktisch alles extrem clever», freut sich der Schwyzer Thomas Smolinski, der Heinzer von klein auf als

Trainer betreute. Nach dem letztjährigen Vizeweltmeistertitel sei Heinzer nun «endlich» Weltmeister geworden. «Mehr als verdient», sagt Smolinski, dem kurz nach dem Wettbewerb die Worte fehlten. Für ihn geht aber «mehr als die Hälfte des Titels» auf das Konto seines Schützlings, der seit diesen Frühling auch wieder von ihm trainiert wird. **25**

Schwyz prüft Direktbus über die Autobahn

Kanton Auch während der Totalsperre der Bahnlinie von Arth-Goldau nach Zug sollen Pendler im Halbstundentakt nach Zürich und Zug reisen können.

Gute Nachricht für Tausende von Pendlern: Um das Angebot des öffentlichen Verkehrs während der Sanierung der Zugersee-Ost-Bahnlinie aufrecht zu behalten, könnte ein Direktbus von Schwyz Post nach Zug eingesetzt werden. Der Kanton Schwyz arbeitet zusammen mit dem Bund, den SBB und den regionalen Transportunternehmen an einer entsprechenden Lösung. «Unser Erfolgskonzept im Talkessel ist der Busknoten Schwyz Post xx.15 und xx.45 in Kombination mit dem Bahnknoten xx.00 und xx.30 am Bahnhof Schwyz», erklärt der stellvertretende Vorsteher des Amtes für öffentlichen Ver-



Regionale Buslinien sollen wie gewohnt verkehren können. Bild: Priska Lagler

kehr, Roland Iten. Die veränderten Abfahrtszeiten der Reisezüge während der Sperre würden die aufeinander abgestimmten Knoten sprengen.

Der Kanton Schwyz überprüft momentan, ob ein Bahnersatz-Schnellbus von Schwyz Post nach Zug eingesetzt werden kann. «Ein Schnellbus via Autobahn ist Gegenstand laufender Planungen», erklärt Iten. Somit sei noch nichts in Stein gemeisselt, aber «der Kanton wird im Herbst detailliert über den Fahrplan 2019 inklusive Sperre informieren.» **3**

Priska Lagler

Japan vollstreckt Todesstrafen-Urteile

Tokyo Die Justiz in Japan hat sechs weitere Mitglieder der «Aum»-Sekte hingerichten lassen, die vor 23 Jahren mit einem Giftgasanschlag in der U-Bahn in Tokio 13 Menschen getötet hat. Das bestätigte Justizministerin Yoko Kamikawa. Die Männer seien gehängt worden. Damit sind jetzt alle 13 Todesurteile gegen Mitglieder der Endzeitsekte «Aum Shinrikyo» vollstreckt. (red) **19**

Die Krise ist überwunden

Käse Vor vier Jahren noch stand es nicht gut um die Schweizer Käseexporte: teurer Franken, Russland-Embargo und das EU-Milchquotenende. Jetzt sieht alles anders aus. Noch nie wurde im ersten Halbjahr mehr exportiert als 2018. Zuversichtlich stimmt, dass auch die Exportpreise deutlich anziehen. Besonders gefragt ist der Gruyère. Er hat den bisherigen Exportmeister Emmentaler von der Spitzenposition verdrängt. (red) **20**

Voller Vergünstigungen: das Privatkonto live.
szkb.ch/privatkonto-live
Schwyzer Kantonalbank

Schuler gegen Stucki auf dem Brünig

Schwigen Der Rothenthurmer Christian Schuler bekommt es auf dem Brünig ganz dick. Denn am Sonntag trifft er im Anschwingen auf dem Brünig auf den Berner Hünen Christian Stucki. Da beide am Innerschweizerischen in Luzern zusammen mit Joel Wicki den geteilten ersten Rang belegten, macht diese Einteilung durchaus Sinn.

Auch der Steiner Spitzenschwinger Mike Müllestein bekommt für den ersten Gang einen ganz schweren Brocken hingestellt: Er wird zum Auftakt mit dem Schwingerkönig von 2010, Kilian Wenger, zusammengreifen.

Der Sieg wird dieses Jahr sicherlich auch über den Sörenberger Joel Wicki führen. Er trifft im ersten Gang auf Remo Käser. (rob) **27**

Natürlich aus dem Eichenfass
MOHL

SPORT

Von Schwanau in Badi schwimmen



Am Schwanau-Schwimmen möchten die Teilnehmenden möglichst schnell ins Seebad kommen. Bild: Thomas Bucheli

Schwimmen Am Samstag wird von der Insel Schwanau Richtung Seebad Seewen geschwommen. Dabei kämpfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Schwanau-Schwimmen um die schnellsten Zeiten. Der Wettkampf mit einer Länge von 1,5 Kilometern wird um 11 Uhr morgens zwischen Otten und der Insel Schwanau gestartet.

Anmeldungen zum nassen Wetteifern sind bis um 9.30 Uhr möglich. Anschliessend werden die Schwimmerinnen und Schwimmer per Bus zum Start chauffiert. Im letzten Jahr nahmen rund achtzig Schwimmende teil. Die Verantwortlichen des Seebads Seewen hoffen auch in diesem Jahr wiederum auf viele Hobbysportler, welche sich eine Teilnahme mit dem Startgeld von lediglich zwanzig Franken sichern können. «Ich erwarte um die 100 Schwimmer, welche teilnehmen werden», hofft die Organisatorin Claudia Simmen, welche den Wettkampf wegen des Aufrufs vieler Stammgäste vor zwei Jahren ins Leben rief. (busch)

Hüsler in Gstaad ausgeschieden

Tennis Der 22-jährige Zürcher Marc-Andrea Hüsler (ATP 402) schied als letzter Schweizer am J. Safra Sarasin Swiss Open in Gstaad aus. Hüsler verlor den letzten Achtelfinal gegen den Argentinier Facundo Bagnis (ATP 177) in 100 Minuten 6:7 (10:12), 1:6.

Marc-Andrea Hüsler schnupperte gegen Facundo Bagnis (ATP 177) an der Sensation. Er spielte angriffig. Hüsler erspielte sich zwei Breakmöglichkeiten im allerersten Game und zwei weitere beim Stand von 4:4. Im Tiebreak kam der 22-jährige Zürcher zu drei Satzballen, einen davon bei eigenem Aufschlag. Aber nach 75 Minuten sicherte sich Facundo Bagnis mit 12:10 im Tiebreak und mit seinem sechsten Satzball den ersten Satz. Im zweiten Satz gelang es Hüsler nicht mehr, die Kontrolle über die Partie nochmals an sich zu reissen. (sda)

Gstaad. J. Safra Sarasin Swiss Open. ATP-Turnier (561 345 Euro/Sand). Einzel. Achtelfinals: Facundo Bagnis (ARG) s. Marc-Andrea Hüsler (SUI) 7:6 (12:10), 6:1. Jürgen Zopp (EST) s. Fabio Fognini (ITA/1) 6:1, 3:6, 6:3. Laslo Djere (SRB) s. Borna Coric (CRO/3) 6:4, 1:6, 6:1. Viktor Galovic (CRO) s. Felix Auger-Aliassime (CAN) 3:6, 6:4, 6:2. - **Viertelfinal-Tableau:** Zopp - Bagnis, Berrettini - Lopez (8); Galovic - Djere, Daniel - Bautista Agut (2).

«Ich riskierte einfach alles»

Weltmeister Nach der Enttäuschung im Einzel jetzt der ganz grosse Coup: Max Heinzer holte mit dem Team die erste WM-Goldmedaille überhaupt für die Schweiz.

Degenfechter Max Heinzer feierte schon unzählige Erfolge im Einzel und mit der Mannschaft. Doch mit dem ersten WM-Titelgewinn mit der Equipe schaffte der bald 31-jährige Schwyzer einen besonderen Eintrag in die Schweizer Fechtgeschichte.

Max Heinzer, wie war dieser historische Erfolg möglich?

«Es war ein spezieller Tag. Wir hatten auch unsere Ups and Downs. Wir haben aber auch bei umstrittenen Schiedsrichter-Entscheidungen die Konzentration gehalten und sind nicht von unserem Weg abgekommen.»

Daniel Giger, früher selber zweifacher Olympia-Medailengewinner mit dem Team, sagte gegenüber Keystone-SDA, dass man im Final anhand der Leistung von Michele Niggeler gesehen hätte, dass jeder im Schweizer Team Verantwortung tragen könne.

«Im Final gegen Südkorea leisteten Michele Niggeler und Luca Malcotti Aussergewöhnliches. Malcotti brachte uns im ersten Gefecht in Führung, Niggeler erzielte viele wichtige Treffer. Alle leisteten Besonderes und unterstützten sich stets gegenseitig.»

Nach dem vierten EM-Rang vor einem Monat hatten Sie eine Steigerung an der WM kaum für möglich gehalten. Nach der EM wurde mit Silvio Fernandez, dem früheren Weltklassefechter und Ehemann der ehemaligen Spitzensport-Chefin Sophie Lamon, ein Video-Analytiker hinzugezogen. Wie gross ist dessen Anteil am Erfolg?



Max Heinzer zeigte während den Finalspielen viel Emotionen. Im Bild nach einem gewonnenen Punkt im Viertelfinale gegen den Italiener Andrea Santarelli. Bild: Keystone

«Fernandez lieferte uns tolle Inputs. Er machte uns taktisch schlauer. Wir hatten schon vorher unsere eigenen Videos gemacht, um uns auf Gegner einzustellen. Doch jetzt erhielten wir alles auf dem Servierteller präsentiert. Es war viel detaillierter, für jeden von uns war es individuell auf die Gegner zugeschnitten mit Ein-

bezug der persönlichen Stärken. Vor den Gefechten studierten wir jeweils nochmals die Bilder. Jeder wusste so genau, was wann zu tun ist. So konnten wir uns auch mehr auf uns selber und noch mehr auf die Erholung konzentrieren.»

Welche Elemente waren weiter zielführend auf dem Weg zum

Goldgewinn? Schliesslich schlugen Sie im Halbfinal mit Frankreich einen bislang fast unüberwindbaren Gegner. Und gegen Südkorea war die Erfolgsbilanz in den letzten Jahren auch nicht viel besser.

«Der unerschütterliche Glauben an uns. In einem WM-Final werden die Karten immer neu ge-

Die Erfolge von Max Heinzer

WM Catania 2011: 3. Rang Team
WM Kasan 2014: 3. Rang Team
WM Moskau 2015: 3. Rang Team
WM Leipzig 2017: 2. Rang Team
WM Wuxi 2018: 1. Rang Team

EM Plowdiw 2009: 2. Rang Team
EM Sheffield 2011: 3. Rang Einzel
EM Legnano 2012: 3. Rang Einzel, 1. Rang Team
EM Zagreb 2013: 1. Rang Team
EM Strassburg 2014: 3. Rang Einzel, 1. Rang Team
EM Montreux 2015: 2. Rang Einzel, 3. Rang Team

Erster Degenfechter der Geschichte mit 10 Weltcupsiegen

mischt. Und im Halbfinal gegen Frankreich wählten wir diesmal eine andere Taktik. Ich war nicht Schlussfechter, sondern riskierte einfach im vorletzten Gefecht alles (Heinzer gelang ein vorentscheidendes 10:2 gegen Fava - Red.). Anschliessend brachte Beni Steffen mit einem 5:5 gegen Borel alles heim. Das brachte uns ein riesiges Selbstvertrauen für den Final.»

Ist dies der grösste Erfolg Ihrer Laufbahn?

«Sicher einer davon. Der Titelgewinn konnte zwar nicht erwartet werden. Doch ich gewann mit dem Team schon drei EM-Titel, weitere EM- und WM-Medaillen und feierte sechs Weltcup Siege in den letzten Jahren. So gesehen ist dieser Titelgewinn keine Sensation.» (sda)

Benjamin Steffen im Finale nervenstark

Fechten Mehr als Silber hatte es an WM-Teamwettbewerben für die Schweiz noch nie gegeben. Und Einzel-Gold gab es bislang erst durch Anja Straub an den ersten Degen-WM der Frauen 1989 in Denver sowie durch Marcel Fischer an den Olympischen Spielen 2004 in Athen. Trotz dem Gewinn von Silber im Vorjahr kam die nochmalige Steigerung unerwartet. Das Schweizer Goldquartett in China bildeten Max Heinzer, Benjamin Steffen, Michele Niggeler und Lucas Malcotti.

Im Final kam zunächst der vorherige Ersatzfechter Malcotti anstelle des Einzel-WM-Siebten Steffen zum Einsatz. Der Walliser Malcotti wies den Schweizern mit einem 5:4 gegen Jung Jinsun zum Auftakt prompt den Weg zum Sieg. Der Tessiner Niggeler bot anschliessend eine herausragende Leistung. Er baute gegen Olympiasieger Park Sangyeong die Führung auf 10:7 aus und vergrösserte in seinem zweiten Gefecht mit einem 9:5 über Jung Jinsun die Führung gar auf 19:13.

Minus-Bilanzen von Steffen und Heinzer liessen den Vorsprung vor dem abschliessenden Duell zwischen Steffen und Park bis auf einen Treffer schmelzen (25:24). Doch Linkshänder Steffen vollendete dann den Coup mit einem 11:7. «Unsere Taktik ging voll auf. Die Südkoreaner konnten nicht umschalten und nicht mehr reagieren. Wir haben agiert und den Südkoreanern unseren Rhythmus und Stil auf-

gezwungen», bilanzierte Gabriel Nigon, der Chef der Schweizer Männer-Equipe.

Dabei waren die Schweizer den Asiaten 2015 an den WM in Moskau in den Halbfinals mit 37:45 unterlegen. Auch im letzten Aufeinandertreffen bei Welttitelkämpfen bei Olympia in Rio verloren sie das (unbedeutende) Gefecht um den 5. Rang (36:45). «Doch bei einem WM-Final werden die Karten natürlich neu ge-

mischt», stellte Teamleader Heinzer nach dem Triumph genüsslich fest.

Worten folgten Taten

Die Schweiz hatte nicht zum engsten Favoritenkreis gezählt. Heiners Einschätzung vor WM-Beginn war zurückhaltend gewesen – trotz dem achtbaren 4. Rang an den EM vor einem Monat. Eine Top-8-Klassierung sei in etwa das Potenzial. Doch Heinzer sagte auch: «Natürlich werden wir Vollgas geben und glauben an einen Exploit.»

Diesen Worten folgten Taten auf der Planche. Nicht nur im Final wuchs das Schweizer Team über sich hinaus – schon im Halbfinal zuvor gegen das bislang für die Schweiz kaum zu bezwingende Frankreich hatte das Quartett glänzt.

Gegen den entthronten Titelverteidiger und Olympiasieger ragte Heinzer selbst heraus. Er übernahm mit einem Rückstand von 30:31 und führte im vorletzten Gefecht mit einem 10:2 über

Alex Fava die Schweiz zu einer vorentscheidenden 40:33-Führung. Der Olympia-Vierte Steffen liess dann mit einem 5:5 gegen Yannick Borel, den Einzel-Europameister der letzten drei Jahre, nichts mehr anbrennen. (sda)

WM. Männer. Degen. Teams: 1. Schweiz (Max Heinzer, Michele Niggeler, Benjamin Steffen, Lucas Malcotti). 2. Südkorea (Kweon Youngjun, Park Kyoungdoo, Park Sangyoung, Jung Jinsun). 3. Russland. 4. Frankreich. 5. Ungarn. 6. Italien.

Final: Schweiz s. Südkorea 36:31. - Um Platz 3: Russland s. Frankreich 45:35. - **Halbfinals:** Schweiz s. Frankreich (Titelverteidiger und Olympiasieger) 45:38. Südkorea s. Russland 45:35.

Viertelfinals (u.a.): Schweiz s. Italien 36:35.

Frauen. Florett. Teams: 1. USA (Nzingha Prescod, Lee Kiefer, Nicole Ross). 2. Italien (TV). 3. Frankreich. 4. Südkorea.

Final: USA s. Italien 45:35. - Um Platz 3: Frankreich s. Südkorea 35:26



Benjamin Steffen (rechts) überzeugte vor allem im allerletzten Gefecht gegen den Südkoreaner Park. Bild: Keystone